

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkungen zu dem Liede Deboras (Richter 5) entnommen einem <a href="#">Briefe an Johannes Wichelhaus</a>

Das gefällt Dir mit Recht vor allem im Lied der Debora, daß Du denselben *Geist* beobachtest, der auch der Hanna und Maria ihre Loblieder dargereicht hat, die den lobten, der sich der Niedrigen erbarmt, während er die verwirrt, die das Ihrige rühmen. Was Du über Jaël bemerkst, scheint aus der Natur der Sache genommen zu sein, jedoch mit dieser kleinen Veränderung Deiner Meinung, daß sie Sissera weniger mit vorbedachtem Sinne ermordet hat als ungewiß, was sie in jenem Augenblick tun solle, ergriffen vom Geiste Gottes, dennoch zitternd.

In Vers 8 bemerkt Pastor Dr. Kohlbrügge: „*Gott erwählte neue* (nämlich: *Männer*. Luth. übersetzt: Ein Neues hat Gott erwählt). Gott erwählt, und sofort kamen die Städter zum Krieg zusammen, und es war ein heftiges Treffen. Das tat Gott damit an das Licht käme, daß er Schild und Spieß unter denen ist, die wie Ruben Gottes vergaßen (V. 15.16), der früher sie als einzelne, 40 000 an Zahl wider die Feinde führte (vergl. Jos. 4,13). Tausend ist die Zahl der Herrschaft, zehn die Zahl der Genauigkeit und der Fülle nach dem Gesetz, und vier mal zehn ist die Zahl Zehn soviel mal genommen, daß an Kraft, Ordnung und Ausrüstung nichts fehle. Es waren genug Männer in Israel, um den Sieg davon zu tragen nach der Ordnung des Gesetzes und den Verheißungen, – aber ihren Schild und ihren Spieß, Gott, hatten sie nicht gegenwärtig, obgleich sie von Gott zu allem bereitet waren. Damit sie Gott als einen solchen erkennen möchten, wählt Gott *neue* Männer, die mit den Feinden und Unterdrückern handgemein wurden bis in das Innerste der Häuser.